

Der zweite Krieg zwischen Karl und Franz, 1527—1529.

Der kaiserliche Feldherr Karl von Bourbon führte sein zuchtloses, beutegieriges Heer, das er nicht bezahlen konnte, gegen Rom. Die Stadt ward durch Sturm genommen, und da der Oberfeldherr selbst beim Erstiegen der Mauern gefallen war, so erfolgte eine fast beispiellose Plünderung der Stadt. Der Papst wurde in der Engelsburg belagert, bis er sich zur Annahme eines Vertrages entschloß, der ihm schwere Zahlungen und die Berufung eines Concils zur Herstellung der Einheit in der Kirche auferlegte.

König Franz I., der im folgenden Jahre das Königreich Neapel schnell erobert, aber auch bald wieder verloren hatte, behielt in dem (durch Karl's Tante, Margaretha von Oesterreich, und Franzens Mutter, Louise von Savoyen, vermittelten) sog. Damen-Frieden zu Cambrai (1529) Burgund, entsagte aber allen Ansprüchen auf Italien. Darauf ging Karl selbst nach Italien und empfing zu Bologna aus den Händen des Papstes die lombardische und die Kaiserkrone. Seitdem hat Italien keine Kaiserkrönung mehr gesehen.

Wie der Kaiser durch seine lange (8jährige) Entfernung von Deutschland und die Kriege mit Franz I. und dem Papste verhindert wurde, der Reformation entgegenzutreten, eben so sein Bruder Ferdinand durch den

Krieg mit den Türken, 1526—1532.

Nachdem der König Ludwig II. von Ungarn und Böhmen in der Schlacht bei Mohacz (1526) von den Türken geschlagen und auf der Flucht in einem Moraste unter seinem auf ihn gestürzten Rosse erstickt war, folgte ihm sein Schwager, Erzherzog Ferdinand, Karl's V. Bruder, in den beiden Reichen, die auch schon einmal unter Kaiser Albrecht's II. Herrschaft vereinigt gewesen waren. In Böhmen und den dazu gehörigen Nebenländern (Schlesien, Mähren und der Lausitz) ward Ferdinand auch durch eine Wahl der Stände anerkannt, in Ungarn dagegen war ihm Johann von Zapolya, Wojwode von Siebenbürgen, in der Erwerbung der Krone zuvorgekommen. Zwar vertrieb Ferdinand seinen Nebenbuhler (nach Siebenbürgen), aber dieser fand Schutz an Sultan Solymán, welcher 1529 vor dem Abschlusse des Friedens zu Cambrai den Krieg erneuerte, in der Hoffnung, die Gegner Karl's V. noch in voller Thätigkeit zu finden. Er durchzog (mit 250,000 M.) unter schrecklichen Verhee-